

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:

Verfasser und Umgebung:	In- und Ausland:
ganzzährig Kronen 8.—	ganzzährig Kronen 10.—
halbjährig „ 4.—	halbjährig „ 5.—
vierteljährig „ 2.—	vierteljährig „ 2 50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Werschez

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten.

Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 40

Donnerstag den 21. Mai 1908

V. Jahrgang.

Obergespan-Installationsfeier.

Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeczky ist Sonntag in unserer Stadt eingezogen. Der Empfang, der Sr. Hochgeboren hier geworden, war würdig der hohen Stellung, die er bei uns bekleidet, würdig aber auch des hervorragenden verdienstvollen Mannes, als den ihn der Ruf bezeichnet, und die Ehrungen, welche dem neuen Obergespan zuteil wurden, galten der Person nicht weniger, als der von ihm repräsentierten Stelle.

Der Empfang, den Sr. Hochgeboren Dr. Georg v. Nehrebeczky hier gefunden, bedeutete nicht den Wettlauf vor einem Mächtigen, nicht ein schmeichlerisches Thun, sondern er bedeutete den herzlichen, von aufrichtigen Sympathien geleiteten Willkommensgruß einer selbstbewußten Bevölkerung; er bedeutete die aufrichtige Freude, daß ein Mann von hoher Bedeutung den Sitz des Obergespans der beiden Städte Versecz und Pancsova einzunehmen berufen wurde, und es bedeutete den Ausdruck des Vertrauens, das ihm die Bewohner dieser Municipien entgegenbringen, die mit Herz und Seele Ungarn sind, als solche sich bekennen und die den Patriotismus nicht bloß als ein Aushängeschild benutzen. Ja, dieser Empfang war mehr als eine offizielle Zeremonie, denn er ist der Anbruch einer Zeit der einträchtigen und segensvollen Arbeit.

Nach dem Arbeitsprogramm, welches Sr. Hochgeboren im Municipalausschusse auf die der Eidesleistung gefolgte Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister Dr. Rejucha und die bedeutungsvollen Ernennungen der Herren Dr. Aladar Paag und Dr. Slavko Miletic kundgegeben, sehen wir dessen Wirksamkeit mit größtem Vertrauen entgegen und erblicken in dessen bisherigen öffentlichen Thätigkeit eine Garantie, die uns glauben läßt, daß die Duldsamkeit, die Gesetzmäßigkeit und Gerechtigkeitsliebe es jedem Bürger unserer Stadt erkennen werden lassen, daß Sr. Hochgeboren auch die berechtigten Interessen der Nationalitäten gleichmäßig fördern wolle. Und wir sind überzeugt, daß, wenn die grundlosen Mißverständnisse beseitigt und gewisse Empfindlichkeiten gemildert sind, es gelingt, mit gegenseitigem Einverständnis sowohl das eigene Wohl der Bürger, als auch jenes unserer Stadtgemeinde und des ganzen Landes niederzulegen, damit den Nachkommen ein glückliches Erbe hinterlassen wird.

Es war daher deplaziert, an diesem Tage, da der neue Obergespan zum erstenmale in unsere Mitte tritt, einen Wunschzettel zu verfassen, wie dies eben in recht unglücklicher Weise von einer Seite, die keine maßgebende Vertrauens hierzu hatte, geschehen ist. Die Achtung vor dem hohen Würdenträger und der Respekt vor dem Repräsentanten der Staatsmacht und der Regierung erheischen es, daß zumindest abgewartet werde, bis der hiezu berufene Faktor, der Municipalausschuss, die Initiative ergriffen und der Obergespan uns sein Arbeitsprogramm mitgeteilt und auch die Mittel bezeichnet hat, mit deren Hilfe

er dieses Programm zu verwirklichen gedenkt. Diese Achtung und das Tatkgefühl sagt uns, daß wir von diesen sich wahrnehmbar gemachten Unterströmungen keine Notiz nehmen, sondern uns darauf beschränken wollen, daß wir den umfassenden Bericht über die glanzvolle Installationsfeier ohne diesbezügliche weitere Bemerkung geben.

Der Empfang am Sonntag.

Sonntag Vormittags ist dem Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeczky zur Begrüßung eine mehrgliedrige Deputation und auch der städt. Kanzleidirektor Herr Eugen Navratil bis Temesvár entgegengefahren.

Obwohl der Einzug erst Nachmittags erfolgte, prangte die Stadt, namentlich das Rathhaus sowie die Residenzgasse und Pancsovaerstraße schon Vormittags im Fahnen Schmucke. Es herrschte daher auf dem Rathhausplatze und in diesen Gassen ein außergewöhnlich reges Leben, welches der Stadt eine Feststimmung verlieh, die sich bis halb 6 Uhr Nachmittags immer mehr steigerte. Zu Anfang der Residenzgasse hatten der Landwirtschaftliche Verein, der Weinproduzenten- und Arbeitergesangsverein, der Gewerbe-Sängerbund, der Honvéd-Veteranenverein, der 1878-er Kriegerverein u. mit Fahnen Aufstellung genommen, während die freiwillige Feuerwehr einen Kordon zog.

Um 1/5 Uhr begaben sich der Herr Bürgermeister Dr. Rejucha, die vom Gemeinderathe entsendete und aus den Oberbeamten des Magistrates und den Herren Sándor Hoffmann, Dr. Stefan Dajkovič, Dr. Karl Seemayer, Josef Herzog, Dr. Josef Szörényi, Franz Kottler, Ignaz Hahn, Georg Florian, Sebastian Köpf, Franz Kirchgäßner, Peter Bettmann, Math. Löffl, Karl Hell, Dr. Slavko Miletic, Dr. Konstantin Hadzsi, Dr. St. Nikolajevic, Velimir Gyorgyevits-Pancsics, Pera Kamenarsky und Gyula Pancsevacz bestehende Kommission, ferner Vertreter der kön. Behörden und Ämter, sowie zahlreiche Institute, Korporationen und Vereine in etwa 100 Wagen auf den Bahnhof, um den Obergespan zu empfangen. Als dann um 5 Uhr 20 Min. der Temesvárer Zug anlangte und Sr. Hochgeboren sowie die zahlreich mit ihm erschienenen Reichstagsabgeordneten und Deputationen der Komitate den Coupe's entstiegen, durchbrausten stürmische Elenrufe die Luft. Auf dem Perron begrüßte hierauf Bürgermeister Dr. Rejucha den neuen Obergespan mit folgender Ansprache:

Hochgeboren Herr Obergespan!

Mit Freuden begrüße ich Euer Hochgeboren im Namen der Gesamtbevölkerung unserer Stadt gelegentlich jenes freudigen Momentes, in welchem Euer Hochgeboren als der neuernannte Obergespan der Stadt Versecz den Boden dieser Stadt betreten. Unser in Gott gelegtes Vertrauen verheißt uns, daß das zielbewußte Wirken Euer Hochgeboren den Beginn einer schöneren Zukunft bedeutet. Indem wir in dieser unserer Hoffnung den Segen des Himmels auf Ihr zukünftiges Wirken erblicken, begrüßen wir nochmals freudigst Euer Hochgeboren und die in Ihrer Begleitung erschienenen liebenswürdigen Gäste unserer Stadt.

Auf diese Ansprache antwortete Obergespan Dr. v. Nehrebeczky wie folgt:

Geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Anwesende!

Durch allerhöchste Gnade auf diesen verantwortungsvollen Posten berufen, ist mir dessen Schwere bewußt, umsomehr, da ich doch zum erstenmale den Boden dieser Stadt betrete,

daher mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut bin. Jedoch bringe ich mit: festen Willen und Schaffensfreude, weshalb ich auch hoffe zum Wohle des geliebten Vaterlandes, als dieser Stadt zu wirken. Damit mir aber meine Arbeit erleichtert werde, bitte ich um Ihre gütige Unterstützung. Nun aber empfangen Sie meine Verehrten für den äußerst freundlichen und liebevollen Empfang meinen innigsten Dank.

Nachdem sich der große Beifall gelegt, wurden durch den Bürgermeister mehrere der Anwesenden dem Obergespan vorgestellt.

Unter abermaligen lebhaften Elenrufen verließ dann der Obergespan, gefolgt von den Gästen und den zu seinem Empfange erschienenen Herren, den Bahnhof und bestieg die vierspännige Equipage des Baron Baich. Und als sämtliche Personen in den Wagen Platz genommen hatten, setzte sich die lange Wagenkolonne, voran ein von Bürgersöhnen gebildetes Banderium, sodann der Wagen des städt. Obernotars als subst. Stadthauptmann, dem als zweiter jener des Obergespans mit dem Bürgermeister folgte, in Bewegung. In den Gassen, welche der Zug passierte, harrte ein sehr zahlreiches Publikum, welches den Obergespan mit Elen- und Ziviorufen begrüßte.

Vor dem Hauptthor des mit Fahnen geschmückten und seit seiner Renovierung ebenfalls recht schmucken Rathhause hielt der imposante Zug an, wo der Obergespan mit stürmischen Elenrufen empfangen und vom Bürgermeister nochmals begrüßt wurde. Bei seinem Eintritt ins Vestibule fand Sr. Hochgeboren den vollzähligen „Magyar Dalkör“ versammelt, dessen Mitglieder ihm durch Frl. Margit Wittner ein prachtvolles Bouquet weißer Rosen überreichten. Nach herzlichen Dankesworten begab sich sodann Sr. Hochgeboren in seine Appartements, allwo unter Führung des Bürgermeisters die Beamten des Magistrates erschienen, um dem hohen Dignitar ihre Aufwartung zu machen. Hierbei hielt Bürgermeister Dr. Rejucha folgende Ansprache:

Euer Hochgeboren, Herr Obergespan!

Erlauben Euer Hochgeboren, daß ich an der Spitze des städt. Beamtenkorps erscheinend, wir Euer Hochgeboren — als die Ihnen in Ihrem Wirken am nächsten stehenden Personen — in Ihrem neuen Heim, in Ihrem neuen Berufe als die Ersten begrüßen. Jedes einzelne Mitglied des städt. Beamtenkorps ist von jenem Bewußtsein durchdrungen, daß durch die Ernennung Euer Hochgeboren und Ihrer Niederlassung in unserem Kreise für unsere Stadt eine neue Epoche beginnt.

Eine neue Epoche beginnt in erster Linie für uns, das Beamtenkorps, weil wir wissen, daß Euer Hochgeboren, der seine Karriere auf dem unebenen Wege der Administration begann, gewiß die richtigen Gefühle für den Kampf um's Dasein des Beamtenpersonales empfindet und demnach empfehlen wir unsere gerechte Sache Ihrem väterlichen Wohlwollen.

Andererseits aber geloben wir und wünschen Euer Hochgeboren davon zu versichern, daß wir eingedenk unseres Amtes mit dem größten Eifer die uns obliegenden Amtsgeschäfte versehen werden und wird es uns zur höchsten Freude gereichen, wenn wir durch unser gemeinnütziges Wirken die Anerkennung Euer Hochgeboren erringen können werden.

Hochgeborener Herr Obergespan! Das städt. Beamtenkorps besteht zum größten Theile aus alten erprobten Kräften und wünscht unter der Führung Euer Hochgeboren jene Aufgaben zu erfüllen, welche Euer Hochgeboren auf Ihre

Fahne schreiben werden und wir werden Euer Hochgeboren auf Ihrer oft nicht rosigen Laufbahn — unter guten und schlechten Verhältnissen — stets treue Begleiter sein.

Empfangen Euer Hochgeboren neuerdings den Ausdruck unserer tiefsten Ehrfurcht und höchsten Werthschätzung.

Nachdem Se. Hochgeboren der Obergespan den Besuch mehrerer Persönlichkeiten erhalten, unternahm er in Begleitung des Bürgermeisters, dabei dem gr.-orient. Bischof Zmejano vits, Abt-Pfarrer L. v. Václavský, Honvédoberst Heinrich Daempff und der Frau Bürgermeisterin Besuche abstattend, eine Fahrt durch die Stadt. Rückgekehrt, fanden sich mehrere der fremden Gäste und auch hiesige Persönlichkeiten bei Se. Hochgeboren ein und es erfolgte dann um 1/4 9 Uhr abends die Serenade der Gesangvereine. Hierbei wurden vom Magyar Dalkör der Männerchor „Megkondult a kecskeméti öreg templom“ von Dr. A. Horváth und vom Männer-Gesang-Verein das F. v. Abt'sche Lied „Abschied hat der Tag genommen“ vortragen, während der Serbische Kirchengesangverein „Bi mirna noć“, Männerchor von B. Novak, sang. Alle drei Chöre wurden auf das Beste wiedergegeben und fanden das vollste Lob Sr. Hochgeboren; aber auch das zahlreiche Publikum, welches sich zur Serenade und Besichtigung des prachtvoll illuminierten Rathhauses eingefunden, sollte den Vorträgen lauten Beifall. Nach Beendigung der Lieder ließ der Herr Obergespan die Vorstände der drei Vereine zu sich bescheiden, um ihnen seinen Dank für die zutheil gewordene Ehrung abzustatten. Hierauf begaben sich Se. Hochgeboren, sämtliche Gäste und die hiesigen Honoratioren in die Restauration Ruzsicska zum Abendmahle und Bekanntschaftsabend, welcher unter Viedersang des Dalkör und den Klängen der Dezsö'schen Kapelle in sehr animirter Weise verlief und bis nach Mitternacht währte.

Installationenfeier am Montag.

Montag Vormittag um 9 Uhr versammelte sich der Gemeinderath vollzählig im Rathhause zur Festgeneralversammlung, und nachdem sich auch die auswärtigen Deputationen und Gäste, darunter viele in prachtvollen Nationalkostümen, eingefunden hatten, wurde dieselbe vom Bürgermeister Dr. Rezuča bei Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Nachdem das Ernennungsdekret Sr. Majestät zur Verlesung gebracht, wurde eine mehrgliedrige Deputation entsendet, Se. Hochgeboren den Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeckly in die Versammlung einzuholen. Als Se. Hochgeboren erschienen und mit enthusiastischen Cljen- und Zsivio-Rufen begrüßt war, erfolgte dann um halb 10 Uhr unter Vorantragung der Stadtfahne der Gang aller Versammelten in die röm.-kath. Pfarrkirche, allwo hochw. Abt-Pfarrer Lad. v. Václavský unter großer geistlicher Assistenz ein Hochamt zelebrierte. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich Se. Hochgeboren und alle Theilnehmer um 10 Uhr in die gr.-orient. Kathedrale, woselbst unter dem Patrocinium des hochw. Bischofs Gabriel Zmejano vits eine große Festmesse abgehalten wurde, nach welcher Se. bischöfl. Gnaden an den hohen Würdenträger eine Ansprache hielt.

Diesen Festgottesdiensten folgte dann um 11 Uhr im Rathhause die Fortsetzung der Installations-Generalversammlung. Unter lautloser Stille legte Obergespan Dr. Georg v. Nehrebeckly den vorgeschriebenen, vom Obernotär Ivan Koprivits verlesenen Eid vor dem Municipalausschusse ab und unterzeichnete hierauf das gleichlautende Dokument. Kaum war dies geschehen, erscholl anhaltender stürmischer Beifall und erst als sich dieser gelegt, konnte Bürgermeister Dr. Rezuča mit der Ansprache des Municipiums beginnen. Dieselbe wurde mit vielen Beifallsrufen ausgezeichnet. Nun ergriff G.-R. Dr. Vladar Haaq das Wort, um in deutscher Sprache eine in politischer, kultureller und volkswirtschaftlicher Beziehung inhaltsreiche Rede zu halten, welche einen nachhaltigen Eindruck machte und die mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Hierauf sprach in serbischem Idiom Dr. Slavko Miletic, und auch er erweckte den Beifall der Anwesenden, insbesondere seiner Nationalen. — Nach diesen drei Ansprachen nahm Se. Hochgeboren der Obergespan unter gespanntem Interesse das Wort zu einer Rede, in welcher er sein Programm entwickelte. In dieser Rede, welche an vielen Stellen und am Schlusse lebhaft afflamirt wurde und die vom Obernotär Koprivits auch in deutscher und serbischer Sprache

verlesen wurde, zeigte sich die Art, wie er denkt und fühlt und wie er die hehre Mission auffaßt, die er hier zu erfüllen hat. — Sämtliche vier Reden, welche sehr umfangreich, werden wir erst in der nächsten Nummer bringen. — Hierauf erfolgte unter Dankesworten Sr. Hochgeboren und Namhaftmachung der Authentifikatoren der Schluß dieser hochbedeutenden Versammlung.

Empfang der Begrüßungs-Deputationen.

Als um 12 Uhr mittags die Installations-Generalversammlung beendet war, begab sich Se. Hochgeboren in dessen Appartements, in welchen dann die angemeldeten Begrüßungs-Deputationen in folgender Reihe empfangen wurden, und zwar:

1. Röm.-kath. Geistlichkeit und Kirchenrath;
2. griech.-orient. Geistlichkeit, Kirchenrath und Lehrkörper;
3. Rabbiner und israel. Kultusgemeinde;
4. evang. Geistlichkeit A. K. und Kultusgemeinde;
5. evang. reform. Geistlichkeit und Kultusgemeinde;
6. Offizierskorps des hies. Honvédregiments und des Beschallpostens;
7. Vertreter des Komitates Ungh;
8. Gerichtspräsident Dr. Virág;
9. a) Vertreter des Komitates Temes; b) Vertreter der Stadt Temesvár; c) Vertreter des Komitates Krassó-Szörény; d) Vertreter des Komitates Torontál; e) Vertreter der Stadt Pancsova;
10. Rother Kreuz-Verein;
11. Serb. Frauen-Wohltätigkeitsverein;
12. Ung. Kulturverein;
13. 1848-er Honvéd-Veteranenverein und 1878-er Kriegerverein;
14. Bezirksgericht und Béla Buócz, kön. Notär;
15. Professorenkörper der Staats-Oberrealschule;
16. Forstverwaltung;
17. Post- und Telegraphenamts;
18. kön. Steueramt;
19. a) Vorstand der hies. Staatseisenbahn; b) Ingenieuramt der hies. Staatseisenbahn;
20. Arbeiter-Versicherungs-kassa;
21. Advokatenkreis;
22. Filiale des Aerzteverbandes;
23. a) Lehrkörper der Elementar-Volksschulen; b) Serb. Knabenschule; c) Lehranstalt der Magda Svégely;
24. Versecki Kasino;
25. Sparkassa in Borscheg;
26. Borscheker Kreditbank;
27. Bürgerliche Sparkassa Aktiengesellschaft;
28. „Luceafărul“ Spar- und Kredit-Institut Aktiengesellschaft;
29. Spar- und Borschupverein Aktiengesellschaft;
30. Borscheker Serb. Bank Aktiengesellschaft;
31. Gewerbelorporation;
32. OMK-Kreis und Privatbeamten-Verein;
33. Weinbau- und Gewerbe-Sektion des Volkswirtschaftlichen Vereines;
34. Landwirthschaftlicher Verein;
35. Versecki Magyar Dalkör;
36. Serb. Kirchen-Gesangverein;
37. Gesangverein der Gewerbetreibenden in Borscheg;
38. Borscheker Weinproduzenten-Gesangverein;
39. Serb. Gewerbe-Gesangverein;
40. Ung. Jugend-Selbstbildungsverein;
41. a) Bürgerasyl-Verein; b) Borscheker Volksküchenverein;
42. Freim. Feuerwehrverein;
43. Schützengesellschaft;
44. Borscheker Volksschuh-Kanzlei;
45. Erster Borscheker Kranken-Unterstützungsverein;
46. Borscheker serb. Leseverein.

Festbankett.

Um halb 3 Uhr nachmittags nahm im Redoutensale das Bankett seinen Anfang. An demselben haben 250 Personen theilgenommen, darunter die fremden Gäste, kirchliche und weltliche Funktionäre, Beamte, Persönlichkeiten und eine große Zahl Mitglieder des Bürgerstandes. Als Se. Hochgeboren in den Saal trat, empfing ihn die Tischgesellschaft mit enthusiastischen Cljen- und Zsivio-Rufen.

Das Menu machte der Glückmann'schen Küche große Ehre und fand allseitig das vollste Lob. Serviert wurden unter aufmerksamer Bedienung:

Geflügel-Ragout-Suppe
Fogas, Schill und Stiel mit Rahmsauce
Lungenbraten á la Creme mit Schwämmen und Pasteten
Gemischter Braten:
Deurige Gänse, Enten und Bachhühner mit Hauptelsalat
Bisquit frangaise mit Chateau
Parfait
Borscheker Weiswein.

Nach dem dritten Gange wurde Champagner serviert, worauf Obergespan Dr. v. Nehrebeckly den ersten Toast auf Se. Majestät sprach. Die Anwesenden erhoben sich von den Sätzen und stürmische Cljen- und Zsivio-Rufe durchbrausten den Saal. Sodann brachte Bürgermeister Dr. Rezuča nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Stadt Borscheg in den verfloffenen 100 Jahren einen Trinkspruch auf Se. Hochgeboren. Als auch Dr. Stef. Dajkovits in deutscher Sprache und Dr. Constantin Hadzi in serbischer Sprache ihr Glas auf den Obergespan erhoben hatten, ergriff Seine Hochgeboren das Wort, um, in ungarischer Sprache beginnend, deutsch fortsetzend und slowenisch-serbisch endigend,

seinem Danke Ausdruck zu geben und schließlich auf die Stadt Borscheg ein Hoch auszubringen. Hierauf brachte Dr. Georg Markovits einen Toast auf die Regierung und beantragte die Absendung zweier Telegramme. Ferner hielt der griech.-kath. Erzpriester Hadzega namens seines Bischofs Firczag eine längere Rede, worauf Dr. Josef Szörényi ein Hoch auf die anwesenden Gäste darbrachte. Sodann gedachte Prof. Ludw. Perjessy, von einem Szabolcsla'schen Gedichte ausgehend, der auf der Gallerie anwesenden Mutter des Obergespan. Nun sprach in herzlicher Weise der Vizegespan des Unger Komitates, Jenő Lorinczy, auf die Städte Borscheg und Pancsova, wobei u. A. auch dessen Bemerkung, daß er in seiner engeren Heimat auf das eintrachtige Zusammenwirken der hiesigen Nationalitäten hinweisen wird, lebhaften Beifall fand. Hierauf erhob Obernotär J. Koprivits sein Glas auf den durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Reichstagsabgeordneten Jolán v. Szilassy, während Baron Ivan Stojanovits einen Trinkspruch auf den Obergespan und die Stadt Borscheg hielt. Den Schluß der Toaste machte Math. Löffl, und wollen wir noch bemerken, daß sämtliche Trinksprüche allgemeinen Anklang, daher auch großen Beifall fanden. Um 5 Uhr verließ Se. Hochgeboren unter ihm entgegengebrachten herzlichen Ovationen den Saal, während eine größere Zahl der Theilnehmer noch bis 6 Uhr beisammenblieb.

Rundschau.

Audienz des Ministerpräsidenten Bekerle.

Ministerpräsident Dr. Alexander Bekerle wurde am Sonntag Vormittag um 9 Uhr vor Beginn der gemeinsamen Ministerkonferenz vom Monarchen in Audienz empfangen. Die Audienz galt der Berichterstattung über laufende Angelegenheiten, und es kamen darin zweifellos auch die gegenwärtig über das gemeinsame Budget geführten Verhandlungen zur Sprache. Die gemeinsamen Minister und der österreichische Ministerpräsident sind bereits vorige Woche beim Monarchen in Audienz erschienen.

Die gemeinsame Ministerkonferenz.

Die gemeinsame Ministerkonferenz, welche am Sonntag abgehalten wurde, hat zu keinem Resultat geführt und die Minister mußten den Beschluß fassen, am Donnerstag abermals zu einer Konferenz zusammenzutreten, welcher möglicherweise ein Kronrath folgen dürfte. Der Umstand, daß die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die Offiziersgagenerhöhung ins Leben zu treten hätten, sowie des Termins der Einberufung der Delegationen in Schwabe belassen werden mußte, gab Anlaß zu Krisengerüchten, welche österreichischerseits mit besonderem Nachdruck kolportirt werden, doch ist zu einer düsteren Beurtheilung der Situation kein Anlaß vorhanden. Allerdings gibt es noch ungelöste Fragen, die mit der Delegationsession im Zusammenhang stehen und in denen noch keine Kompromißbasis gefunden werden konnte; diese beziehen sich jedoch auf die Erhöhung der Mannschafslöhne.

Andrássy und Kossuth.

Die Doppelsitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. d. brachte zwei Ministerreden. Die eine hielt Graf Julius Andrássy nach Schluß der allgemeinen Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern, mit der anderen leitete Franz Kossuth die allgemeine Debatte über das Budget des Handelsministeriums ein. Beiden Reden wohnt eine weittragende Bedeutung inne, nicht nur mit Rücksicht auf die hohen Stellungen, welche die beiden Staatsmänner einnehmen, sondern weil in ihren Äußerungen sozusagen das ganze Arbeitsprogramm der betreffenden Regierungsstellen enthalten und auch die Richtung angegeben ist, in welcher sich ihre Thätigkeit entwickeln soll.

Die Rede des Grafen Andrássy ist polemisch gehalten, wollte er doch auf alle im Laufe der Debatte an ihn gerichteten Fragen, auf die vorgebrachten Beschwerden, Wünsche und Anregungen ausführlich und mit einer nicht mißzuverstehenden Klarheit antworten. In der Nationalitätenfrage hat zwar Graf Andrássy bloß auf seine früheren Äußerungen hingewiesen, seinen Standpunkt aber dennoch genügend geklärt, indem er sich ganz entschieden gegen den Vorwurf der gewaltsamen Magyarisirung verwahrte und andererseits mit mannhafter Offenheit allen Bestrebungen entgegentrat, die auf die Destruktion staatlichen und nationalen Einheit Ungarns hin-

zielen. Die kodifikatorische Regelung des Vereins-Versammlungsrechts will Graf Andrássy, trotzdem er manche Unzulänglichkeiten auf diesem Gebiete zugibt, dem auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zusammentretenden Parlament vorbehalten. Das Recht der Regierung, über die organisierten Fachvereine, besonders hinsichtlich ihrer Geldgebarung, eine strenge Kontrolle zu führen, will der Minister unter allen Umständen wahren, denn wie erfreulich auch die gesunde Organisation der Arbeiterschaft sei, ungesunden Erscheinungen gegenüber kann und will die Regierung auch weiterhin nicht Nachsicht üben.

Bezüglich der Wahlreform hat sich der Minister meritorisch nicht geäußert, sonst aber enthielt seine Rede eine Fülle von Anregungen, die auch zum Arbeiten genügenden Stoff bieten dürften.

Die Rede des Handelsministers Franz Kossuth erstreckte sich auf sein ganzes wirtschaftliches Ressort, und wenn der Minister in seinen Ausführungen, die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns mit besonderem Nachdruck betonte und emphatisch erklärte, daß weder er noch die Unabhängigkeitspartei von dieser Forderung absehen werden, so ist damit nur der Beweis erbracht, daß er den Minister vom Parteiführer nicht trennen konnte. Denn nur in letzterer Eigenschaft hat er die Errichtung des selbstständigen Zollgebiets für das Jahr 1917, der selbstständigen ungarischen Bank sogar schon für das Jahr 1911 mit solcher Bestimmtheit in Aussicht stellen können.

Somit aber präsentiert sich das Programm des Ministers als sehr reichhaltig. Großes Gewicht legt der Minister auf den gewerblichen Unterricht. Die im Kommunikationswesen geplanten Neugestaltungen sind Konzeptionen, deren Verwirklichung selbstverständlich eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen wird.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus leistet auch weiter prompte Arbeit. Die kleine Opposition markiert nur durch einzelne Reden ihren Standpunkt und das Gros der Majorität abfirt sich. In der dienstägigen Vormittagsitzung wurde das Handelsbudget auch in den Details erledigt, wobei Handelsminister Kossuth und Staatssekretär Szterényi wiederholt das Wort ergriffen, um theils Aufklärungen auf Anfragen zu erteilen, theils Angriffe abzuwehren. — In der Nachmittagsitzung hielt der Sozialist Wilhelm Nezőfi bei Verhandlung des Ackerbaubudgets eine zweistündige Rede, in welcher er über die trostlose Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter und Kleingrundbesitzer sprach. In ausführlicher Weise behandelte sodann Ludwig Beck das Kreditwesen der Landwirthe, worauf Joan Köll mannigfache Wünsche auf dem Gebiete der Bodenverbesserung und Flußregulierung vorbrachte. Ferner reichte Ministerpräsident Dr. Wekerle die Gesegenswürde über die Staatsbahninvestition und die staatliche Garantie der Kassa-Oberberger Bahn ein.

Unruhen in China.

In der Chinesenstadt von Hankau sind wegen einer Polizeiverordnung Unruhen ausgebrochen. Etwa 5000 Kulis plünderten die Läden, darunter auch die japanischen Kaufleute. Es ist noch nicht gelungen, die Ruhe wieder herzustellen. Den fremden Niederlassungen droht keine Gefahr. Für einen event. Nothfall stehen Kriegsschiffe bereit.

Von Nah und Fern.

Der Minister des Innern gegen die Auswanderung. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy fordert sämtliche Municipien in einer neuerlichen Zirkularverordnung auf, die zur Ausfertigung der Reisepässe kompetenten Behörden dringend anzuweisen, jeden Einzelnen, der auszuwandern beabsichtigt, besonders aufmerksam zu machen, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die wirtschaftlichen Verhältnisse sich noch immer nicht gebessert haben und daß in der nächsten Zukunft ein größerer industrieller Aufschwung nicht zu erwarten sei; die Auswanderungslustigen sind auch daraus aufmerksam zu machen, daß die Nachrichten über eine Zunahme der Arbeitsgelegenheiten und eine Besserung der Verhältnisse nicht aus lauterer Quelle stammen; ferner sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß der Minister des Innern unsere auswärtigen Behörden angewiesen hat, Denjenigen, die nach dem 1. Jänner l. J., also bereits zu jener Zeit, wo sie von den in den Vereinigten Staaten eingetretenen ungünstigen Verhältnissen

Kenntnis hatten, ausgewandert sind, die Begünstigung, auf Staatskosten rückbefördert zu werden, nicht zu erteilen.

Aus Borschek und Umgebung.

Zur Obergespan-Installation in Pancsova. Dienstag Früh 8 Uhr 50 Min. begaben sich Se. Hochgeborenen Obergespan Dr. Georg v. Neherbeckly in Begleitung mehrerer der hier weilenden fremden Gäste und der vom Gemeinderathe entsendeten und aus den Herren Obernotär Joan Kofirovits, Dr. Alabár Paag, Dr. Stefan Dajkovits, Dr. Georg Markovits, Dr. Konst. Padzsi und Jozsa Rancsin bestehenden Deputation, ferner der Pancsovaer Herren zur Installationsfeier nach Pancsova. Herr Bürgermeister Dr. Rejucha hat sich Abends dorthin begeben.

Verlobung. Herr kön. Bezirksunterrichter Dr. Julius Fuchs verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Irma, Tochter unseres geachteten Mitbürgers Herrn Georg Florian.

Todesfälle. Am 16. d. ist hier Frau Marie Krein nach längeren Leiden im Alter von 24 Jahren verschieden und wurde Montag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme beerdigt. — Am 17. d. starb nach kurzen Leiden Frau Marie Matijovskij im 81. Lebensjahre und fand deren Leichenbegängnis Dienstag Nachmittag statt. — Am 19. d. ist Herr Josef Müller nach längeren Leiden im Alter von 88 Jahren gestorben und wurde am Mittwoch Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. — Am 20. d. verschied nach kurzen Leiden im 64. Lebensjahre die Kaufmannswitwe Frau Marie Bieerth, geb. Mayer, und findet deren Leichenbegängnis heute Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Bezirksvorsteher Anton Baumann als Jubilar. Zur Feier des 60jährigen Geburtsfestes und der 25jährigen öffentlichen Thätigkeit des Bezirksvorstehers des Wiener XVIII. Bezirkes Währing und Landtagsabgeordneten Anton Baumann hat ein Komitee von Gemeinde- und Bezirksräthen mehrere Festlichkeiten veranstaltet. Anton Baumann wurde am 8. Mai 1848 zu Borschek geboren und entstammt einer alten Bauernfamilie, deren Stammoater als Soldat die Türkenkriege mitmachte und sich 1724 in Borschek ansiedelte. Baumann besuchte nach der Volksschule die Realschule seiner Heimath mit ausgezeichnetem Erfolge, verbrachte zu seiner Fortbildung drei Jahre in der Schweiz, Paris und London und kam dann im Jahre 1869 nach dem damaligen Wiener Vorort Währing, wo er einen lukrativen Weinhandel eröffnete. Bald betheiligte sich Baumann auch an den politischen Kämpfen in der Gemeinde Währing. In ganz kurzer Zeit hatte er sich eine so geachtete Stellung zu erwerben gewußt, daß er das uneingeschränkte Vertrauen seiner Mitbürger genoß. Im Jahre 1890 wurde Baumann von den damaligen Landgemeinden Ottakring, Lerchenfeld, Hernals, Währing und Döbling in den niederösterreichischen Landtag entsendet, welchem er bis heute angehört. Seine Thätigkeit in demselben ist eine überaus erspriechliche und wurde dieselbe schon wiederholt seitens seiner Wählerschaft in lobender Weise anerkannt. Im November 1893 wurde Baumann zum Bezirksvorsteher gewählt und steht bis heute an der Spitze der Verwaltung des 18. Bezirkes, der sein mächtiges Emporblühen in jeder Beziehung der unermüdlischen und zielbewußten Fürsorge Baumanns verdankt. Baumann ist auch Mitbegründer des Kaiserjubiläums-Stadttheatervereines, des Gymnasiums, Schöpfer des neuen Sparcassapalats im 18. Bezirke, Bürger von Wien etc. Von Sr. Majestät wurde Baumann mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone, von der Gemeinde mit der doppelt großen goldenen Salvatormedaille ausgezeichnet.

Erwerbsteuer-Bemessung. Am 20. d. hat die Erwerbsteuer-Bemessungs-Kommission ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Die I. Kommission, welche aus den Herren Franz Weitner, Präses, Sándor Zoffmann, Präsesstellvertreter, und den Mitgliedern Georg Florian, Eduard Horváth, Karl Fröhlich und Lazar Wezenkovits besteht, amtirt jeden Nachmittag von 3 Uhr an im großen Rathhause, während die II. Kommission, bestehend aus den Herren Albert Kiss, Präses, Dr. Josef Weitner, Präsesstellvertreter, und den Mitgliedern Rudolf Göttsmann, Balth. Scherter, Lyubomir Pantic und Jozsa Rancsin jeden

Vormittag von 9 Uhr an ebenfalls im großen Rathhause amtirt.

Sängerausflug des Magyar Dalkör. Wie wir schon berichteten, wird diese tüchtige Sängerschaft zu den Pfingstfeiertagen eine Sängerausfahrt an die untere Donau unternehmen und in Herkulesbad ein Wohlthätigkeitskonzert veranstalten. Die gelegentlich der sonntägigen Sere-nade, wie auch am Bekanntschafts-Abende gehörten schönen und vortrefflich vorgetragenen Gesänge, lassen auf das gute Gelingen dieses Ausfluges schließen, was bei solch tüchtiger Leitung, unter welcher dieser Gesangsverein steht, auch nicht anders denkbar ist. Nächstens werden wir das gewählte Programm dieses Konzertabendes bringen.

Ungarisches Theater. Herr Sekretär Josef Leóvey der Polgár'schen Theatergesellschaft ist zur Entgegennahme von Abonnements auf 8 Vorstellungen, bereits hier eingetroffen. Das Gastspiel wird am 28. d. mit „Dollárkirályné“ eröffnet.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag, Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtslokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 21. d., Nachmittag von 2—3 Uhr, haben die Herren Josef Balkó und Robert Radó Inspektion.

Der Gewerbe-Sängerbund veranstaltet Sonntag den 24. Mai in den Gasthaus-Lokalitäten zur „Weinrebe“ seine diesjährige II. Pflicht-Liedertafel, deren Programm wir in der nächsten Nummer bringen. Entrée im Vorverkauf 80 Heller. — Abends an der Cassa 1 Krone per Person. — Kartenvorverkauf bei sämtlichen Sängern.

Der städt. Kindergarten in der Stadtgartengasse hält sein diesjähriges Schlußfest am 26. Mai im Hofe der städt. Knabenschule. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Schlußfest auf den nächsten Tag verschoben.

Verunglückt. Der Maschinist der hiesigen Exportmühle Albin Seidl wollte sich am Montag über den Inhalt eines Fasses mit Kohöl überzeugen und beging die Unvorsichtigkeit, ein Zündholz über das Fass zu halten. Das Zündholz fiel ihm hierbei in die Delmasse, welches sich sofort entzündete und auch eine Explosion im Gefolge hatte. Seidl erlitt dabei schwere Brandwunden und wurde überdies etwa 3 Meter tief geschleudert. Auch ein Arbeiter, welcher auf dem Dampfessel zu thun hatte, wurde durch den Luftdruck von seinem Platze geschleudert, ohne eine ernstere Verletzung zu erhalten.

Vor Freude irrsinnig geworden. Vor einigen Tagen ereignete sich in der Nachbargemeinde Temes-Kutas ein sehr trauriger Fall. Jahre hindurch wartete Johann Kumpp, Schornsteinfegergehilfe, daß er Meister werde. Am 11. d. erhielt er die Ernennung zum Rauchfangkehrermeister des Temes-Kutaser Kreises. Dies wirkte dermaßen auf sein Gemüth, daß er, der sonst so ruhige, solide Mann, vor Freude die Sinne verlor. Seiner Frau fiel zwar das besondere Betragen ihres Mannes auf, auch beängstigte sie das verwirrte Reden, doch da er sich beruhigte, ging sie ihrer Arbeit nach. Stumpf benützte diese Gelegenheit und löste zwei Packet Phosphorhölzchen in einem Glase Lauge auf, welches doppelte Gift er trank. Unter entsetzlichen Schmerzen verschied dann der Unglückliche.

Ein Erpresser. Milutin Zlatanovics, der hiesige Mitarbeiter des Ujvideler Blattes „Branic“, wurde wegen angeblicher Erpressung verhaftet. Das erwähnte Blatt soll nämlich in letzter Zeit mehrere serbische Religionsgemeinden heftig angegriffen haben und nachdem die betreffenden Artikel in Druck erschienen waren, erschien gewöhnlich Zlatanovics bei den Gemeinden und machte sich erbötig, die Sache für Geld zu vertuschen. — Zlatanovics wurde dem kön. Gerichte überstellt, doch nach der Untersuchung auf freien Fuß gestellt.

Selbstmord. Der hiesige Urbanigasse Nr. 25 wohnhafte Oekonom Herr Franz Waigand begab sich Montag früh 4 Uhr in seinen, Gutweite deutscherseits gelegenen Weingarten und wurde des Vormittags noch dort arbeiten gesehen. Nachmittags wurde er jedoch in seinem Weingartenhaus erhängt aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Diebstahl. Dem Schneidermeister Peter Szmederevaz wurde dieser Tage mittels Nachschlüssels eine Lade aufgesperrt, in welcher sich etwa 50 Kronen befanden und die von dem bisher unbekanntem Diebe auch entwendet wurden.

Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Versecz nächst der Eisenbahnstation sind

2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu verkaufen.
Sparkassa in Versecz.

Ariston

(Marke „Oriso“)

36 Stahlstimmen, 12 Platten, ist preiswürdig sofort zu verkaufen.

Rozalia Bara,
Kudrizerstraße Nr. 52.

Lehrmädchen

über 14 Jahre, wird mit 1-jähriger Lehrzeit gegen Bezahlung aufgenommen.

St. Dajkovits Nachf.,
Photograph,
Weißkirchnerstraße 17.

Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Dennermannzeile Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Möblirte Zimmer

in Buzias.

Ich gebe dem geehrten Publikum von Versecz und Umgebung bekannt, daß ich am 1. Juli nach Buzias überfiedle und dortselbst in meinem eigenen Hause fünf möblirte Zimmer zu vermieten habe.

Elise Bús.

Näheres Dötheimergasse Nr. 24, vom 23. Juni an Buzias, Kirchengasse 18.

!! Sie Staunen!!

4 Paar Schuhe um nur K 6'90.

Durch Ankauf enormer Quantitäten in Schuhwaren werden nur durch kurze Zeit um Spottpreis abgegeben 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe mit stark genageltem, kräftigen Lederboden, mit extrafeinem Lederbesatz, hocheleg. neuester Facon und stark. Größe nach Centimeter oder Nummer. Alle 4 Paar kosten bloss Kronen 6'90. Versandt per Postnachnahme. Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour.

L. ZWEIG, KRAKAU 59/148.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Biosoz-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probennummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

75K¹²

Achten Sie genau auf Titel!

Verlag des
„Werschetzer Volksblattes“.

Buchdruckerei

Einladungen, Diplome,
Briefpapiere, Kouverts,
Rechnungen, Circulare.

*** Heinrich Neumann ***

Versecz

Ecke der Stadtgarten- und
Kirchengasse
Michler'sches Haus.

Verlobungs-, Trauungs-
u. Visitenkarten, Trauer-
karten sammt Kouverts,
Preiskourante, sowie
jede Art von Druck-
sorten werden rasch
und in bester Aus-
führung geliefert.

Die Petroszaer Waldunternehmung

Brüder Schwarz & Consorten, Ujvidék

wird in diesem und in den folgenden Jahren an den Stationen Marzsina und Holgya der Versecz—Lugos—Marosillyeer Vizinalbahnlinie zirka 4000 Waggons diverse harte Brennhölzer, Scheit-Rollen und Hackrollen zum Verkaufe bringen. Dasselbe wird auf Wunsch in grösseren und kleineren Partien abgegeben.

Auf die Hackrollen machen wir speziell die Ziegeleien und Kalkbrennereien aufmerksam.

Reflektanten wollen sich an die Petroszaer Waldunternehmung

Brüder Schwarz & Consorten, Ujvidék

wenden.